



RUND UM DIE LUTHER KIRCHE

Dez./Jan.

Mitteilungen der Lutherkirche Hannover

1988/89

Jahreslosung für 1989

Keinem von uns ist Gott fern!

Apostelgeschichte 17, 27

Wo ist Er denn dann? Ich könnte mir denken, liebe Gemeindeglieder, daß diese Frage sofort sich stellen könnte, wenn Ihnen diese Aussage gemacht wird. Sie verrät die Neugierde der Menschen und vielleicht auch den Wunsch nach einem Beweis für das Dasein Gottes. Jedenfalls haben die Zuhörer des Apostels Paulus damals in Athen, als er diese Aussage machte, so reagiert. Sie haben das auf ihre Weise getan, indem sie für alle möglichen Götter großartige Tempel und Bilder schufen. Sie wollten eben ihren Gott »griffbereit« und sichtbar machen. - Wir machen das heute anders. Wir bemühen unseren Verstand und suchen auf unsere Weise nach Gott, indem wir nach dem Sinn dessen fragen, was in unserer Welt und in unserem Leben geschieht. Wir suchen nach Erklärungen für alles, und daher geht unter der Hand die Frage nach Gott verloren. Er wird ausgeklammert, er hat keinen Platz mehr in unserem Leben. Es ist erschreckend zu beobachten, wie in allen Gesprächen, die Menschen über ihr Leben und ihre Erfahrungen führen, Gott überhaupt nicht mehr vorkommt.

So etwa sieht unser Denken aus fast am Ende des 2. Jahrtausends, das doch immerhin »nach Christi Geburt« berechnet und gezählt wird. Es scheint, als ob dieses »nach Christi Geburt« tatsächlich nur noch eine schwache Markierung darstellt - ohne weitere Bedeutung für uns heute. - Aber Paulus, dem wir die Aussage der Jahreslosung verdanken, hat genau in eine gleiche Lage der Menschen hineingesprochen, und das in einer Stadt, es war Athen -, die der Mittelpunkt geistiger Regsamkeit im Altertum war. Er war umgeben von Skepsis und Zweifeln und natürlich von arroganter Ablehnung seitens derer, die sogar sich über Gott erhaben dünkten. Er hat sich nicht gescheut gerade diese Öffentlichkeit aufzusuchen und sich ihr zu stellen. Und um es gleich vorwegzunehmen: Er hat damit keinen Erfolg gehabt, und die Zahl derer, die zum Glauben kamen, muß erschreckend gering gewesen sein. - Das sollte uns aber ebenso wenig wie ihn damals hindern auf seine Botschaft zu hören und sie auch festzuhalten.

Und so ergibt sich hieraus zunächst einmal dieses:

Wenn wir uns auf den Weg wirklich machen nach Gott zu suchen, dann ist es meistens zu spät; denn wir wissen ja nichts mehr von Ihm. Wir haben nicht einmal mehr von Ihm etwas gelernt und gehört. Andere Dinge sind viel attraktiver und interessanter als Er. Weiter: Und wenn sich wirklich noch eine kleine Erinnerung an Ihn melden sollte bei uns, dann wird sie gleich befrachtet mit unseren Angelegenheiten und Wünschen und Enttäuschungen. Die Folge davon ist, daß dabei nichts herauskommt, und wir alleine bleiben mit dem, was uns bewegt. Also stehen wir wieder am Anfang ohne Aussicht auf Hilfe und Hoffnung. -

Aber Paulus will auf etwas anderes hinaus. Er verweist ganz einfach auf die Tatsache, daß wir leben und jeden Tag erhalten werden, ganz egal wo und wie in dieser Welt. Und genau diese einfache Tatsache ist es, die der »Beweis« für das Dasein Gottes ist, wenn das Wort »Beweis« überhaupt hier angebracht ist. Insofern ist Gott uns nahe und nicht auf irgendeine eingebildete Weise sonst.

Mit dieser Botschaft dürfen wir das neue Jahr durchwandern. Sie ist alt, aber nicht altmodisch. Wir wollen sie nicht zersetzen oder von anderen zersetzen lassen durch viele »wenn« und »aber«. Wir wollen sie einfach neu zur Kenntnis nehmen und geben. Wir brauchen uns ihrer nicht zu schämen und uns auch nicht täuschen lassen, wenn sie uns nicht von vielen abgenommen wird.

Was ist auf unserer Seite daraufhin zu tun? Ich finde keine bessere Aussage an dieser Stelle als das, was Luther einmal gesagt hat: »...für all das ich Ihm zu danken und zu loben und dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin.«

Wie wäre es, wenn wir das wieder einmal versuchten?!

Mit den besten Wünschen für das Jahr 1989
bin ich Ihr Pastor Gunter Nippold

Erinnerungen an die Lutherkirche

Zum ersten Male hörte ich »Lutherkirche Hannover« am Taufage meines jüngsten Bruders im November 1917. Es war eine ziemliche Aufregung in der Familie. Sie wurde verstärkt durch die Abwesenheit meines Vaters am Heiligen Abend, als er in der Lutherkirche predigen mußte, und wir Kinder allein mit der Mutter zuhause waren. Die Bescherung wurde am 1. Feiertag nachgeholt, als mein Vater aus der Stadt zurückkehrte. Er berichtete, daß die Kirche propenvoll gewesen sei, die Besucher hätten bei offenen Türen bis in die Heisenstraße hinein gestanden.

Im kalten Januar 1918 kam der Umzug nach Hannover in eine Mietwohnung Im Moore - Hahnenstraße. Wir mußten unser Dorf, unsere Freunde, unser Haus und den 3 Morgen großen hügeligen Garten für immer verlassen. Es war eine Vertreibung aus »unserem Paradies«! Wann ich in den Kindergottesdienst eintrat, weiß ich nicht mehr. Es war eine feierliche Aufnahme in dem Amtszimmer von Pastor Oesterley: Jedes Kind wurde in ein Buch eingetragen und erhielt einen Zettel mit Namen, Nummer der Gruppe und Liturgie des Gottesdienstes. Meine Gruppe saß auf den Bänken um den Taufstein herum. An der Seite war eine Glocke, die das Kind, das am nächsten saß, läuten durfte, wenn die Gruppenkatakese aufhörte und sich alle Gruppen zum Schluß im Mittelschiff zusammensetzten. Wir Geschwister konnten uns am Sonntagvormittag immer sehr schwer vom gemeinsamen Spielen trennen. Aber ich kenne noch das zufriedene Gefühl, wenn wir angetan vom Kindergottesdienst zurückkamen, in dem wir aus dem Kindergesangbuch sangen, biblische Geschichten hörten und besprachen. Viele Jahre besuchte ich ihn und wurde am Sonntag nach meiner Konfirmation Judika 1926 zur Überraschung als Helferin eingesetzt. Die kleinen Mädchen, 10 bis 12 Jahre jünger als ich, führte ich als Helferin dieser Gruppe bis in die 30er Jahre hinein. Teilweise haben sie jetzt schon die Goldene Konfirmation hinter sich. -

Noch einiges vom Kindergottesdienst. Wie die Lutherkirchengemeinde damals die größte der Hannoverschen Landeskirche war, hatten wir die meisten Kinder, durchschnittlich 600 sonntags, zu Weihnachten waren es 800. Ein großer Helferkreis stand dem Pastoren, der den Kindergottesdienst führte - immer derselbe jahrelang - zur Seite. Der Kreis traf sich jeden Freitagabend zur Vorbereitung auf den Sonntag. 1949 hatte Pastor Hake zur 50-Jahrfeier damalige und ehemalige Helfer zu einer Zusammenkunft eingeladen. Es kamen 47 Teilnehmer - und 1974 zur 75-Jahrfeier machte Pastor Bethke ein Treffen im Konfirmandensaal, zu dem 56 festliche Gäste kamen.

Jedes Jahr wurde ein Nachmittagsausflug mit allen Gruppen und den Angehörigen der Kinder unternommen. Es ging zu Fuß von der Kirche zum Entenfang, zum Schloßgarten, Ahlemer Turm oder Limmerbrunnen, voran ein Verkehrspolizist. Die Rückkehr geschah abends mit Lampionbeleuchtung durch die Allee bis zur Kirche, wo noch ein Lied gesungen und ein kurzes Schlußwort gesprochen wurde. Der Helferkreis fuhr einen ganzen Tag jedes Jahr zu einem weiteren Ziel. Der Fahrer Harstrick von der Firma Gebenstein kam mit einem Lastwagen, auf den ein Sofa für die Gemeindegewestern und die älteren Helferinnen, sowie Holzbänke geladen waren. Das war sehr apart und gab gleich Fröhlichkeit. Ich erinnere mich an Fahrten nach Hildesheim, Bad Salzdetfurth, Süntel usw. Es gab ja noch nicht die Medien, die heute uns in den Bann schlagen und von der Kirche ablenken. So kamen auch die Jugendlichen und Erwachsenen zusammen, es gab den Jungmädchenbund, den Jungmännerbund, den Frauenverein, Männerverein, Elternbund und Kirchenchor. Alle Kreise kamen wöchentlich zusammen und unternahmen auch Ausflüge ins Grüne. So erinnere ich mich an eine Tour, die der Elternbund machte mit »Kind und Kegel« mit Kinderwagen zu Fuß über Limmer, Ahlem, Velber zum Benther Berg und abends mit todmüden Kindern, die im Walde getobt hatten, zurück. Mittags gab es den vorgekochten, im Kinderwagen mitbeförderten Reis.

Anneliese Ohlendorf
(wird fortgesetzt)

Mitte der Gemeinde:

So., 4. Dezember - 2. Advent - Psalm 80

10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst P. Nippold
Dankopfer: Aufgaben in der eigenen Gemeinde
11.30 Uhr: 2. Gottesdienst P. Lankenau

Mittwoch, 7. Dezember

19.00 Uhr: 1. Adventsgottesdienst mit Feier P. Nippold
des Hl. Abendmahls -
1. Abendmahlsgang der Konfirmanden
Dankopfer: Partnergemeinde

So., 11. Dezember - 3. Advent - Psalm 85

10.00 Uhr: Predigtgottesdienst P. Lankenau
Dankopfer: Oekumene und Auslands-
arbeit der EKD
11.30 Uhr: 2. Gottesdienst P. Lankenau

Mittwoch, 14. Dezember

19.00 Uhr: 2. Adventsgottesdienst mit P. Lankenau
Feier des Hl. Abendmahls
Dankopfer: Partnergemeinde

So., 18. Dezember - 4. Advent - Psalm 102

10.00 Uhr: Predigtgottesdienst P. Nippold
Dankopfer: Aufgaben in der eigenen Gemeinde
11.15 Uhr: »Kunterbunte Diakonin Heinrich
Kinderkirche« Diakon Hüttenmüller

Sonntag, 24. Dezember - Heilig Abend - Psalm 2

16.00 Uhr: Kindervesper Diakonin Heinrich/P. Nippold
18.00 Uhr: Christvesper f. Erwachsene P. Nippold
23.00 Uhr: Christvesper m. Kirchenmusik P. Lankenau
Dankopfer: Brot für die Welt

So., 25. Dezember - 1. Weihnachtstag - Psalm 96

10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst P. Lankenau
Dankopfer: Brot für die Welt
11.30 Uhr: 2. Gottesdienst P. Lankenau

Montag, 26. Dezember - 2. Weihnachtstag - Psalm 96

10.00 Uhr: Predigtgottesdienst P. Nippold
Dankopfer: Brot für die Welt

»Offene Kirche« geschlossen

Nicht für immer, nur bis zum nächsten Frühjahr; denn es wäre unwirtschaftlich, die Kirche in der kalten Jahreszeit zu heizen. Wir können uns freuen, daß unser Angebot zur Kirchenbesichtigung angenommen wurde. Über 1800 Menschen kamen in diesem Jahr zur Führung, Besichtigung oder auch nur zur stillen Einkehr in unsere Lutherkirche. So sind es, 1987 hinzugerechnet, fast 3000 Besucher, die in unsere Kirche kamen.

Gegeben durch den Semesterbeginn, war der Anteil der an der Universität Studierenden in diesem Jahr besonders hoch.

Hier sind einige Eintragungen aus einem Gästebuch, das täglich auslag:

Frau Lieschen Achilles schreibt: »Die heutige Führung war für mich hochinteressant. Auch einem fleißigen Kirchenbesucher entgeht doch mancherlei.« -

»Auch wenn Du glaubst, Du brauchst niemanden - irrst Du Dich nicht? Und glücklich ist, wer nie verlor im Kampf des Lebens den Humor. Das haben mir die Mitarbeiter der Lutherkirche gezeigt« - schreibt Karlheinz Schmidt.

»Hier fand ich im wahrsten Sinne des Wortes eine offene Kirche«, erklärt Beate Georg, eine Schülerin.

Oder Kathrin, eine andere Schülerin, sagt: »Vielen Dank, und ich komme bestimmt wieder.«

Cordula Kraus, Studentin, erklärt: »Danke, daß ich in dieser Kirche in Gebet und Gespräch wieder ein Stück mehr zu Gott finden durfte.«

Ein Ehepaar aus der Christuskirchengemeinde sagt: »Mit Interesse haben wir die Geschichte der Lutherkirche und der einzelnen Kunstwerke erfahren. Dafür sind wir sehr dankbar.« - Elisabeth und Fritz Steinecke.

Wir können sagen, daß die Aktion »Offene Kirche« auch in diesem Jahre ein Erfolg war und der Dienst dafür viel Freude bereitete.

Otto Buchholz

Gottesdienst und Gebet

Sonnabend, 31. Dezember – Silvester – Psalm 121

18.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst P. Nippold
Dankopfer: Brot für die Welt

So., 1. Januar 1989 – Neujahr – Psalm 8

18.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst P. Nippold
Dankopfer: Aufgaben in der eigenen Gemeinde

So., 8. Januar – 1. So. n. Epiphania – Psalm 89

10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst P. Nippold
Dankopfer: Weltmission
11.30 Uhr: 2. Gottesdienst P. Lankenau

So., 15. Januar – letzter So. n. Epiphania – Psalm 97

10.00 Uhr: Predigtgottesdienst P. Lankenau
Dankopfer: Bibelverbreitung in der Welt
11.30 Uhr: 2. Gottesdienst P. Lankenau

So., 22. Januar – Septuagesimae – Psalm 31

10.00 Uhr: Predigtgottesdienst Diak. Voigtmann
Dankopfer: Aussiedler
11.15 Uhr: »Kunterbunte Diakonin Heinrich
Kinderkirche« Diakon Hüttenmüller

So., 29. Januar – Sexagesimae – Psalm 119

10.00 Uhr: Predigtgottesdienst P. Lankenau
Dankopfer: Bibelgesellschaften
und ev. Bund
11.30 Uhr: 2. Gottesdienst P. Lankenau

So., 5. Februar – Estomihi – Psalm 31

10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst P. Nippold
Dankopfer: Aufgaben des Kirchenkreises
11.30 Uhr: 2. Gottesdienst P. Lankenau

Falls Änderungen im Gottesdienstplan nötig geworden sind, z.B. die Namen der Prediger, geben wir sie im Schaukasten bekannt.

Fürbittenvorschläge für das private Gebet

1. Für Kranke, Sterbende und Trauernde in unserer Gemeinde.
2. Dank für alles im zu Ende gehenden Jahr Geschehene.
3. Bitte um Kraft für alle kirchlichen Mitarbeiter für ihren Dienst.

Kinder-Ferien-Freizeit

Die diesjährige Ferien-Freizeit für Kinder, die der Lutherkirchengemeinde angehören, fand vom 3.-7. Oktober, also in den Herbstferien statt.

Unter der Leitung von Frau Heinrich fuhren 13 Kinder und 4 Mütter als Begleitpersonen auf einen Bauernhof an der Ostsee, und zwar nach Dollerupholz bei Langballig, ca. 20 km von der dänischen Grenze entfernt.

Kinder und Erwachsene genossen das Landleben bei überwiegend schönem Wetter, wobei die Kinder von Kühen und Kälbchen, Ferkeln, Katzen und dem Hofhund begeistert waren. Aber auch gemeinsame Unternehmungen kamen nicht zu kurz. Am breiten Strand bauten die Kinder, warm eingepackt, Burgen, suchten Muscheln und Schneckenhäuser oder vergnügten sich auf dem Strandspielplatz. Der in der Nähe gelegene Reiterhof wurde nicht nur zum Ponyreiten aufgesucht, sondern war auch Ausgangspunkt einer lustigen Planwagenfahrt durch Wald und Felder.

Ein weiterer Höhepunkt war eine Schiffsfahrt nach Dänemark. In Graasten, einem ansonsten eher verschlafenen Städtchen, befand sich zur Überraschung aller eine der Sommerresidenzen der dänischen Königin. Obwohl nur der Park und nicht das Innere des kleinen Schlosses besucht werden konnte, waren die Kinder doch gebührend beeindruckt.

Die meisten Aktivitäten spielten sich zwar draußen ab, aber auch das »häusliche« Beisammensein kam nicht zu kurz. Bei den gemeinsamen Mahlzeiten, dem abendlichen Singen, Musizieren, Geschichten vorlesen, Rätselraten und Laternen basteln kam Gemütlichkeit auf. Das »Laternegehen« mußte dann allerdings leider wegen Sturm und Regen ausfallen.

Am Schluß dieser Herbstfreizeit konnte man sowohl bei den Kindern als auch bei den Erwachsenen zufriedene Gesichter sehen, so daß man sie nur als sehr gelungen bezeichnen kann.

Frau Heinrich sei herzlicher Dank ausgesprochen für die Gestaltung der Reise, die Kindern und Müttern Kirche in einer sehr positiven Weise vermittelt hat.

4 Mütter

Wir weisen hin

Adventsgottesdienste

Am 7. und 14. Dezember werden wir wieder je einen Adventsgottesdienst unserer Gemeinde anbieten. Wie seit langem schon sollen diese Gottesdienste der Vorbereitung auf das Weihnachtsfest – und zwar innerlich – dienen. Außerdem werden die Konfirmanden von Pastor Nippold bei dieser Gelegenheit zum ersten Male das Heilige Abendmahl mit der Gemeinde und auch ihren Eltern feiern.

Die Gottesdienste beginnen jeweils um 19.00 Uhr.

Ihre Pastoren

Musik in der Christmette

Alljährlich feiern wir in besonderer Weise den Gottesdienst in der Heiligen Nacht um 23.00 Uhr. Auch in diesem Jahr laden wir ein zu dieser stillen Stunde, die vorwiegend musikalisch gestaltet sein wird. Weihnachtliche Lieder der Gemeinde, Sologesang und Instrumentalmusik werden zu der frohen Botschaft dieses Festes erklingen.

Kantorin B. Lankenau

Bibelwoche 1989 von Montag, den 30. Januar bis Freitag, den 3. Februar, An der Lutherkirche 12 Sehet, Euer Gott!

Jesu Leiden, Sterben und Auferstehen nach Texten des Johannesevangeliums.

Liebe Gemeindeglieder, ich lade Sie recht herzlich ein zum gemeinsamen Nachdenken in Hören und Fragen nach dem, was der Theologe und Prediger Johannes für uns im vierten Evangelium bereithält.

Wir wollen uns jeweils um 19.00 Uhr in den renovierten Räumen An der Lutherkirche 12 treffen und uns etwa anderthalb Stunden Zeit nehmen für Bibelarbeit, Betrachtung, Lied und Gebet.

Die einzelnen Abende sollen sich mit Folgendem befassen:

Montag, 30.1.89: Joh. 13, 1-20

Das Abschiedsmahl und die Fußwaschung

Dienstag, 31.1.89: Joh. 13, 21-38

Verrat, Liebe und Verleugnung

Mittwoch, 1.2.89: Joh. 18, 28-19, 16a

Das Verhör und die Wahrheit

Donnerstag, 2.2.89: Joh. 19, 16b-42

Die Kreuzigung des Erhöhten

Freitag, 3.2.89: Joh. 20, 1-23

Die Zeugen des Auferstandenen

Zur persönlichen Vor- und Nachbereitung ist für jeden ein Begleitheft da, wie auch schon in den vergangenen Jahren. Wer also nicht jeden Abend kommen kann, muß deshalb nicht den Zusammenhang verlieren.

Lassen Sie sich von Haus zu Haus grüßen in Vorfreude auf angeregte Gemeinsamkeit. Ihr Hanns Lankenau, Pastor

Tütensammlung »Brot für die Welt«

Unsere diesjährige Tütensammlung soll für ein bestimmtes Projekt in Indien sein. Es handelt sich um die Berufsausbildung für junge Menschen im Dinajpur-Distrikt in Bangladesch. Träger dieser Maßnahme ist die Lutherische Kirche in Bangladesch. Da dort fast alle jungen Menschen in die Großstädte flüchten (wegen der Armut) und dort in Slums landen oder kriminell werden, sollen auf dem Lande an vielen Orten Werkstätten eingerichtet werden. Bewußt keine Konzentration einer Ausbildungsstätte, sondern Hilfe für viele! Jugendliche können in einfachen Unterkünften leben und unter Anleitung von Fachkräften ein Handwerk erlernen, z.B. Tischler, Schneider, Weber, Schlosser, Mechaniker oder Schmied. Diese Handwerker werden dort gebraucht. Wir meinen, daß wir damit für einen guten Zweck innerhalb der Aktion »Brot für die Welt« sammeln und bitten Sie sehr um eine kleine Gabe für diese gute Sache.

Zu diesem Zweck haben wir eine Tüte beigelegt, die Sie dann nach dem Gottesdienst oder auch im Gemeindebüro abgeben können.

Ihre Lutherkirchengemeinde

Weihnachtslied

von Theodor Storm

Vom Himmel in die tiefsten Klüfte
Ein milder Stern herniederlacht;
Vom Tannenwalde steigen Däfte
Und hauchen durch die Winterlüfte,
Und kerzenhelle wird die Nacht.

Mir ist das Herz so froh erschrocken,
Das ist die liebe Weihnachtszeit!
Ich höre fernher Kirchenglocken
Mich lieblich heimatlich verlocken
In märchenstille Herrlichkeit.

Ein frommer Zauber hält mich nieder,
Anbetend, staunend muß ich stehen;
Es sinkt auf meine Augenlider
Ein goldner Kindertraum hernieder
Ich fühl's ein Wunder ist geschehn.

Unsere Gemeindegremien

Montagabendstunde, Bibelstunde für die ganze Gemeinde (Pastor Nippold): Jeden Montag, 17.00 bis 18.00 Uhr, **ab Januar 1989: Donnerstags, 17.00 bis 18.00 Uhr**, Konfirmandensaal, An der Lutherkirche 12.

Montagskreis mit Kaffeetrinken (Frau Kleinschmit): 12. Dezember (adventliches Beisammensein), **Donnerstag, 19. Januar 1989!!** Konfirmandensaal, An der Lutherkirche 12.

Kontaktkreis für Mütter und Kinder bis zu 3 Jahren (Diakonin U. Heinrich): Montags 10.00 bis 11.30 Uhr, An der Lutherkirche 12.

Gitarren- und Flötenkreis für Fortgeschrittene (Diakonin U. Heinrich): Montags, 17.00 bis 18.00 Uhr, An der Lutherkirche 12.

Flötenkreis für Anfänger (Diakonin U. Heinrich): Dienstags, 15.00 Uhr, An der Lutherkirche 12.

Kinderkreis für 4-12jährige (Diakonin U. Heinrich): Dienstags, 15.45 bis 17.00 Uhr, An der Lutherkirche 12.

Flötenkreis (Diakonin U. Heinrich): Dienstags, 17.15 Uhr, An der Lutherkirche 12.

Nährkränzchen des Ehepaarkreises (Frau S. Rohmeyer): 12. Dezember, 9. und 23. Januar 1989, 15.30 Uhr, Reinholdstraße 19.

Handarbeits- und Bastelkreis (Frau U. Menzel): 7. Dezember, 11. und 25. Januar 1989, 16.00 bis 18.00 Uhr, An der Lutherkirche 12.

Ehepaarkreis (Pastor Nippold): Donnerstag, 8. Dezember, Mittwoch, 21. Dezember, Mittwoch, 4. und 18. Januar 1989, 20.00 Uhr, Reinholdstraße 19.

Seniorenkreis (Frau H. Euler): 14. Dezember, 11. Januar 1989, 15.00 Uhr, Reinholdstraße 19.

Männerkreis (Diakon A. Hüttenmüller): 14. Dezember, 11. und 25. Januar 1989, 20.00 Uhr, Kirchenkeller.

Chor mit der ESG (Kantorin B. Lankenau): Montags, 19.30 Uhr, An der Lutherkirche 12.

Bläserchor (Kantorin B. Lankenau): Dienstags, 18.30 Uhr, Sitzungsraum, Callinstraße 26.

Offener Vorbereitungstreff für 2. Gottesdienst (P. Lankenau): Dienstags, 20.00 Uhr, Callinstraße 26, Konfirmandenraum.

Singkreis (Kantorin B. Lankenau): Mittwochs, 19.30 Uhr, An der Lutherkirche 12.

Jugendgruppe (P. Lankenau): Mittwochs, 20.00 Uhr, Callinstraße 26.

Unsere Telefon-Nummern

Pastor G. Nippold, Callinstraße 26 Telefon 70 99 70
Pastor H. Lankenau, Callinstraße 26 Telefon 70 17 90
Gemeindebüro:
Diakon A. Hüttenmüller
und Pfarrsekretärin M. Möbes,
An der Lutherkirche 11 Telefon 70 17 31

Öffnungszeiten des Gemeindebüros:

Mi. und Do. 9.00 bis 11.00 Uhr,
Di. und Fr. 18.00 bis 19.00 Uhr
Diakonin U. Heinrich, Basaltweg 2 Telefon 49 68 71
Kantorin B. Lankenau, Callinstraße 26 Telefon 70 17 90
Kindertagesstätte, Callinstraße 26
Leiter: W. Köhler Telefon 71 71 58
Küster: H.-H. Sens, Callinstraße 26 Telefon 70 26 96
Diakonie-/Sozialstation,
Hüttenstraße 3 A Telefon 3 52 21 47

Freud und Leid aus der Gemeinde

Geburtstage unserer lieben Senioren

Nachtrag: 1. November, Frau Marie Rühl, 90 J., Appelstraße 16.
Dezember: 4. 12., Herr Prof. Richard Maatsch, 84 J., Burgweg 11; 5. 12., Frau Hedwig Schmidtchen, 85 J., Tulpenstraße 10; 9. 12., Frau Mimi Capellmann, 85 J., Weidendamm 35-37; 9. 12., Herr Wilhelm Rettberg, 85 J., Glünderstraße 1; 11. 12., Frau Wilhelmine Pätz, 95 J., Engelbosteler Damm 132; 11. 12., Frau Else Koppelman, 86 J., Schulzenstraße 5 a; 14. 12., Frau Alma Schulze, 85 J., Altenwohnheim Stephansruh, Kirchröder Straße (fr. Engelbosteler Damm 38); 16. 12., Frau Dora Krüger, 83 J., An der Strangriede 10 B; 19. 12., Frau Elfriede Heine, 81 J., Fliederstraße 7; 19. 12., Frau Herta Lönneke, 83 J., Am Kleinen Felde 31; 20. 12., Frau Irma Perl, 86 J., A Sternstraße 14; 23. 12., Frau Auguste Schöfer, 94 J., Tulpenstraße 10; 24. 12., Frau Ursula Seeger, 84 J., Paulstraße 9; 24. 12., Frau Dorothea Timpe, 92 J., Engelbosteler Damm 120; 25. 12., Frau Magdalene Bachorz, 87 J., Hahnenstraße 24; 30. 12., Herr Georg Ebbecke, 82 J., Haltenhoffstraße 40; 31. 12., Frau Dorette Rosemeyer, 82 J., A Sternstraße 22.

Januar 1989: 3. 1., Frau Else Buchholz, 84 J., Appelstraße 24; 4. 1., Frau Karoline Schinck, 95 J., Schneiderberg 29 A; 6. 1., Frau Ida Jaeckel, 86 J., fr. Am Kleinen Felde 16; 6. 1., Frau Dora Jürgens, 82 J., Schaufelder Straße 19; 8. 1., Frau Minna Kuch, 94 J., Altenwohnheim Waldeseck, Burgwedeler Straße 32 (fr. An der Strangriede 15); 9. 1., Frau Lucie Dell, 81 J., Engelbosteler Damm 132; 23. 1., Frau Anna Bösmann, 95 J., Schneiderberg 25 C; 24. 1., Frau Pauline Lühmann, 85 J., Appelstraße 26; 24. 1., Herr Heinrich Rogge, 92 J., An der Strangriede 44; 26. 1., Frau Frieda Etzien, 94 J., Tulpenstraße 3; 28. 1., Frau Sophie Bernhard, 89 J., Kniestraße 31; 28. 1., Frau Anna Greve, 99 J., Friedr.-Wasmuth-Haus, Eichsfelder Straße 54 (fr. An der Strangriede 54); 29. 1., Frau Lieschen Achilles, 85 J., Tulpenstraße 12; 31. 1., Frau Meta Schade, 90 J., Lilienstraße 4; 31. 1., Frau Gertrud Wöbbeke, 81 J., Rehbockstraße 38.

»Herr, weise mir deinen Weg.«

Psalm 27, 11

In der Zeit vom 17. September bis 10. November 1988

empfangen die Hl. Taufe:

Christian Kaatz, An der Strangriede 49 - Tania Mareike Viertel, Am Kleinen Felde 25 - Tobias Stankewitz, Elvershof - Rena Onat, Glünderstraße 6.

»Freuet euch aber, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind.« Lukas 10, 20

wurden kirchlich getraut:

Richter Wolfgang Brunke und die Zahnärztin Gisela Dietze, Herrenhäuser Kirchweg 19.

»Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren.« Lukas 11, 28

wurden kirchlich bestattet:

Betonbauer Werner Tannert, 58 Jahre, A Sternstraße 39 - Herr Wilhelm Droste, 79 Jahre, Hahnenstraße 4 - Herr Alfred Meyer, 87 Jahre, Callinstraße 35 - Angestellter i. R., Barnim von Morgenstern, 98 Jahre, Lilienstraße 27 - Frau Karoline Staats, 80 Jahre, Heisenstraße 25 - Pförtner Willy Friedrichs, 56 Jahre, Heisenstraße 25 - Verw.-Angestellter Wolfgang Rummelsberger, 53 Jahre, Fliederstraße 2 - Installateur Heinz Schulz, 46 Jahre, Engelbosteler Damm 96 - Kraftfahrer Wolf Stumpfenhusen, 32 Jahre, Schneiderberg 4 - Kirchenobersekretär Robert Hefeker, 49 Jahre, Stettiner Weg 50 - Witwe Anna Rademacher, 86 Jahre, Franziusweg 19 - Frau Hildegard Tonn, 74 Jahre, Appelstraße 21 - Frau Alwine Busse, 84 Jahre, Marschnerstraße 47 - Frau Waltraud Hartmann, 60 Jahre, Kniestraße 23 - Herr Otto Kaufmann, 57 Jahre, Im Moore 43.

Christus spricht: »Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.« Matth. 28, 20 b